

jung.sozialistisch.

Der Newsletter der Jusos in der SPD Dresden. Ausgabe 7/12

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Termine	2
Themenschwerpunkt Innenpolitik - LAK SIReNe	3
AK Wirtschaft & Soziales	4
AK Internationales	5
Juso-Hochschulgruppe	6
Redaktion	7

Vorwort



von *Stefan Engel* - "Netz der Schande" – drei Worte, die nicht nur die unglaubliche verbale

Entgleisung eines führenden Dresdner CDU-Politikers (CDU-Fraktionschef Böhme-Korn) offenbaren, sondern vielmehr klar-machen, dass sich in dieser Stadt in Sachen Gedenkdiskurs noch einiges ändern muss. Die Erinnerung an rassistische Morde darf nicht länger unter fernerliefern laufen, stattdessen muss sich die Stadt zu ihrer Aufgabe bekennen, klar gegen derlei Vorstellungen vorzugehen. Es nützt nichts, die Vergangenheit totzuschweigen, vielmehr wird so ein Nährboden für weiteres Unheil bereitet. Zu dieser Frage positionieren sich die Jusos schon seit jeher eindeutig, aber umso besser ist es, wenn es uns auch gelingt, diese Position in die Öffentlichkeit zu



tragen. Unsere dementsprechende Pressemitteilung wurde u.a. von SZ und DNN aufgegriffen.

Inhaltlich ganz ähnlich gelagert war auch unsere Kritik am 17. Juni und dem damit in Zusammenhang stehenden Verhalten der Stadt Dresden. Wieder einmal standen städtische Vertreter bei der Kranzniederlegung Schulter an Schulter mit den Nazis, ohne dass eine nachhaltige Abgrenzung und Distanzierung erfolgte. Es gab auch keine städtische Veranstaltung, bei der den Bürgerinnen und Bürgern von Dresden die Chance gegeben wurde, ihren Unmut gegen den Naziaufmarsch zu bekunden. Zudem wurde auch das Versprechen gebrochen, dass dieses Jahr im Vorfeld die Naziroute bekanntgegeben wird. Nichts dergleichen war der Fall; die Stadt hat über den Naziaufmarsch den Mantel des Schweigens gelegt.

Zwar konnten die Nazis mit etwas über 200 TeilnehmerInnen bei weitem nicht die befürchtete Mobilisierungskraft erlangen, doch blieb auch der Gegenprotest mit etwa 400 Leuten unter dem erwünschten Niveau. Umso erfreulicher war, dass dieses Jahr die Organisation bei der zentralen Gegendemonstration stimmte und bei den Teilnehmenden auch eine gewisse Bereitschaft zum aktiven und koordinierten Protest gegen die Nazis vorhanden war. Auch die Jusos Dresden waren im Bündnis aktiv und unterstützten es auf unterschiedlichste Art und Weise. Daran sollten alle Teile des Bündnisses "Dresden1706" im nächsten Jahr wieder anknüpfen und vor allem das Ziel verfolgen, noch mehr Leute auf die Straße zu holen.

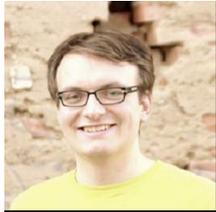
Ich wünsche euch noch viel Spaß beim Lesen unseres Newsletters und hoffe, euch im Juli bei einer unserer spannenden Veranstaltungen zu sehen! Wenn ihr noch irgendwelche Fragen oder Anmerkungen habt, dann meldet euch einfach bei mir unter stefan.engel@jusos-dresden.de.

Termine

- 07.07.2012, 15.00 Uhr: Herbert-Wehner-Bildungswerk: Mehr Demokratie wagen?, Haus an der Kreuzkirche (An der Kreuzkirche 6, Dresden)
- 10.07.2012, 19.00 Uhr: Juso-Unterbezirksvorstand, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20, Dresden)
- 12.07.2012, 19.30 Uhr: Offenes Mitgliedertreffen zum Thema Eurokrise und Fiskalpakt, Genossenschaft
- 13.07.2012, 19.00 Uhr: Juso-Landesvorstand-KandidatInnenrunde, Genossenschaft
- 18.07.2012, 18.30 Uhr: SPD-Unterbezirksvorstand, Herbert-Wehner-Saal (Könneritzstraße 3, Dresden)
- 23.07.2012, 17.00 Uhr: Vorbesprechung Landesdelegiertenkonferenz, Genossenschaft
- 25.07.2012, 17.45 Uhr: AK Wirtschaft & Soziales, Genossenschaft
- 28.07.2012, 10.00 Uhr: Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Sachsen, Stadtkulturhalle Borna (Sachsenallee 47, Borna)



Veranstaltung zum Verfassungsschutz



von *Stefan Kowanda* - Die Jusos Sachsen haben sich ja das Jahr 2012 zum Anlass genommen, intensiver mit den vielfältigen Seiten der Innenpolitik zu beschäftigen. Spätestens nach den Geschehnissen der NSU-Mordserie und den offensichtlichen Pannen beim Verfassungsschutz war es uns daher ein Anliegen, uns der Thematik des Verfassungsschutzes zu nähern.

Wir konnten dabei mit Martin Döring einen Referenten gewinnen, der über eine 13-jährige Erfahrung beim Landesamt für Verfassungsschutz in Sachsen verfügt und nacheinander Referatsleiter für Linksextremismus, Rechtsextremismus und die V-Leute war. Nachdem er uns eingangs auf seine berufliche Verschwiegenheitsverpflichtung zu einigen operativen Tätigkeiten hingewiesen hatte, startete er mit einem grundlegenden Abriss über die Aufgaben des Verfassungsschutzes, seiner Kompetenzen, der Kontrolle durch den Landtag oder auch die Abgrenzung zum Staatsschutz. Interessant an den Ausführungen war zum Beispiel der im Bewusstsein des Verfassungsschutzes verankerte Auftrag, die Öffentlichkeit zu informieren. Hat man jedoch eher immer den Eindruck, dass vieles geheim gehalten wird, bezog sich Herr Döring darauf, dass alles, natürlich nicht personenbezogen, veröffentlicht wird, was veröffentlicht werden kann. So gibt es zum Beispiel auf der Homepage des Verfassungsschutzes Pressemitteilungen zu den internen Querelen der NPD in Sachsen. Aber natürlich wurden auch kritische Fragen zum Thema Extremismus oder der Beobachtung von Anti-Nazi-GegnerInnen gestellt. Es zeigte sich, dass hier sehr wohl zwischen Links und Rechts differenziert wird und nach seiner Aussage in seiner beruflichen Laufbahn auch keine gezielte politische Einflussnahme, zum Beispiel durch das Innenministerium, erfolgt sei.

Zum Abschluss haben wir selbstverständlich auch die Frage eines möglichen Verbots der NPD diskutiert. Nach Meinung von Herrn Döring, lägen hierbei genug Gründe und Beweise auch ohne V-Leute vor, die NPD zu verbieten. Es stelle sich jedoch die Frage, ob die Hürden für ein Parteiverbot nicht zu hoch seien und ein demokratischer Rechtsstaat nicht auf anderen Wegen dieser Problematik entgegen treten müsse. Über die Erfolgchancen zeigte er sich ebenso besorgt, da das Verfahren hauptsächlich politisch-populistisch instrumentiert sei und sich über die grundlegenden Ursachen von Rechtsextremismus zu wenige Gedanken gemacht werde und diese auch nicht grundlegend bearbeitet werden. Hierfür schätze er zum Beispiel die Arbeit des Kulturbüros Sachsen. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die Diskussion ein spannender Eindruck in die Arbeits- und Denkweise des Verfassungsschutzes bot und das ein oder andere Vorurteil, welches im Vorfeld bestand,



ein wenig entkräftete und sicher zu allererst einen großen Informationsgewinn für alle Beteiligten bot.

stefan.kowanda@jusos-sachsen.de

AK Wirtschaft & Soziales

Europa geht den Bach runter – Wie halten wir das auf?

von Fabian Wendt - Eurokrise. Man kann es schon nicht mehr hören. Ja, Hand aufs Herz, wir alle fangen an, es langsam auszublenden. Der Evergreen der Abendnachrichten, was spüren wir denn davon bei uns? Und außerdem, wer blickt denn schon wirklich bei dem ganzen Schlamassel noch durch? Gute Fragen! - Gute Ausflüchte!

Wie gerne würde ich mich nicht damit beschäftigen müssen. Ich würde viel lieber vergessen, dass es Dezember 2009 war, als der Weltwährungsfond eine Nachricht an Frau Merkel schickte, in der er warnte: Im nächsten Jahr steht Griechenland vor dem Kollaps. Dann müsste ich mich auch nicht fragen, was eigentlich in den jetzt bald 3 Jahren besser geworden ist. Ob wir in die richtige Richtung gehen? Wer muss es eigentlich auslöffeln, wenn es eine Sackgasse ist? Ich müsste mir auch nicht klar machen, dass in Griechenland wieder die Kommunisten und Neonazis im Nationalen Parlament sitzen, und in was für einer bitteren Farce sich Weimar '33 dort gerade wiederholt. Ich dürfte mir stattdessen einbilden, dass, wenn ich im Sommer meinen ersten Job nach dem Studium suche, die Chancen weiterhin nach oben zeigen. Jugendarbeitslosigkeit von 50%, das hat mit mir gar nichts zu tun. Schon hart, wenn man es mal aufschreibt, was man sich so vormacht. Europa, Staatsbudgets, Finanzwirtschaft - das sind schon echte Brocken, meistens leider reine Männerthemen und alles Gebiete, wo man einfach mal ein paar Erklärungen braucht, wie was funktioniert.

Als sich der AK WiSo im Juni zusammensetzte, ging es nicht naiv darum, schlauer als alle anderen zu sein und die goldene Lösung zu finden, die jedem bisher entgangen ist. Wir haben Grundlagen geklärt, Zusammenhänge aufgezeigt, denn es ging darum, verständlich zu machen, was "Eurokrise" bedeutet: Die Chancen unserer Generation auf ein Leben in dem Wohlstand, den unsere Eltern kennen. Es geht um die Einkommen, die wir in den nächsten 20 Jahren bekommen werden, ob wir Einkommen bekommen werden. Es geht darum, ob wir einen Sozialstaat haben werden, der uns unterstützt, wenn in unserem Leben Dinge richtig schief laufen. Es geht sogar darum, ob wir eine weitere Generation sein werden, die nicht in einem europäischen Krieg verheizt wird. Oder eben nicht. Empörung ist angebracht! Aufklärung, wie



ESM, Fiskalpakt und Co. sich zu ganz einfachen Grundfragen zusammenfügen, kann es für jeden geben, der sich wachgerüttelt fühlt und zur Diskussion vorbei kommt. Wir fahren eine falsche Wirtschaftspolitik, weil wir eine zentrale politische Frage nicht klären: Wer ist in einem Bundesstaat Europa dabei, wer nicht? Das ist ein Spiel auf Zeit, seit 3 Jahren, und jetzt geht uns die Zeit aus. Grundinstinkte, die freie Marktwirtschaft an sich abzuschaffen, weil sie Probleme macht, sind genauso verfehlt, wie der Vorschlag, vom Auto zur Pferdekutsche zurückzukehren, weil es mit dem Auto die Probleme der CO2-Emissionen, Verkehrstoten und Straßenstaus gibt. Politik lenkt bereits den freien Markt - nur in die falsche Richtung. Die Eurokrise ist eine riesige Weichenstellung. Wir Jusos wollen möglichst vielen klar machen, in welche Richtung gerade gestellt wird und sind mit dieser nicht zufrieden! Die Antwort, wie wir die Weichen auf unsere Zukunft stellen können, werden wir uns weiterhin erstreiten müssen. Ich hoffe dafür auch beim nächsten Mal auf viele Mitkämpfende im Arbeitskreis.

AK Internationales

Militär in der arabischen Welt

von Tobias Adolph - Am 12.06 traf sich der Arbeitskreis Internationales zum Thema "Die Rolle des Militärs in der arabischen Welt". Als Referenten konnten wir dafür Christian Eichart vom Lehrstuhl für politische Systeme der TU Dresden gewinnen. Auf einem wissenschaftlich anspruchsvollen Niveau führte er uns ins Thema ein, klärte dabei die Fragen was denn genau unter DER arabischer Welt zu verstehen ist und welche Gründe und Motivationen hinter militärischen Putschversuchen stehen können. Anhand vieler Fallbeispiele (darunter Iran, Syrien, Türkei, Algerien, Sudan, Jemen, Libyen und Ägypten) erläuterte er die Rolle, die das Militär in den jeweiligen politischen Systemen einnimmt und bereicherte seinen Vortrag dabei mit interessanten Anekdoten und Randnotizen. So erfuhren wir beispielsweise, dass eine weit verbreitete These innerhalb der Sozialwissenschaften in den 60er Jahren das Militär vorrangig als gesellschaftliche Modernisierungskraft einordnete und das der tunesische Diktator Ben Ali seine Offiziere in den USA ausbilden ließ. Den Abend endete, ganz jusotypisch, mit spannenden Debatten bei einem kalten Jever. Bei aller Komplexität des Themas blieb doch schließlich die Erkenntnis, dass Demokratie ohne eine effektive Kontrolle des Militärs nicht vorstellbar ist.



Das lange Warten hat ein Ende: Ein Neuanfang bei der Juso-Hochschulgruppe Dresden



von Benjamin Bark - Nach einer langen Zeit des Wartens war es am 26. Juni endlich wieder so weit: Die Juso-Hochschulgruppe traf sich wieder, diesmal im Lokal Oosteinde in der Neustadt.

Mit etwa 10 Anwesenden war dieses Treffen so gut besucht wie lange nicht mehr. In einer offenen und sachlichen Atmosphäre wurden dabei mögliche Fehler in der Vergangenheit analysiert und über die weitere Ausgestaltung unserer Arbeit beraten.

Dabei kamen wir überein, dass wir zunächst einen engeren Austausch zwischen denen herstellen wollen, die sich dauerhaft in der Hochschulgruppe engagieren wollen (dabei sind ausdrücklich nicht nur die gemeint, die sich auf dem Treffen dazu bereit erklärt haben, sondern es sind ausdrücklich alle eingeladen). Formelle Wahlen sollen dann nach der Prüfungsperiode und der Sommerpause Anfang des Wintersemesters stattfinden. In Zukunft wollen wir durch gezielte Einladungen zu unseren Treffen auf der einen Seite eine stärkere Vernetzung zwischen den Jusos in den hochschulpolitischen Gremien herstellen. Bisher sind wir da noch zu sehr als "Einzelkämpfer_innen" unterwegs, die tagesaktuellen Themen in den Unigremien blieben uns so bisher eher verborgen. Auf der anderen Seite möchten wir aus dieser Vernetzung heraus Konzepte für Veranstaltungen entwickeln, um die Studierenden für hochschulpolitische Themen anzusprechen - gerne auch wieder mit anderen Hochschulgruppen gemeinsam. Besonders wichtig sind uns dabei diejenigen Studierenden, die zwar formell Jusos sind, sich bisher aber nicht dazu entschieden haben, bei uns vorbei zu schauen. Auf jeden Fall soll in Zukunft bei uns eine sehr viel basisdemokratischere Organisations- und Diskussionskultur herrschen. Nicht der gewählte Vorstand soll die Gruppe am Leben halten, sondern alle sollen mitgestalten!

Zum Schluss haben wir uns noch mit der Vorbereitung der Juso-LDK im Juli beschäftigt. Diesmal wird wieder Benjamin Bark für uns als Delegierter anreisen.



Redaktion

Liebe Jusos,

bei Fragen und Änderungs- bzw. Verbesserungsvorschlägen könnt ihr euch gerne an uns unter anastasia.bass@jusos-dresden.de oder mathias.rudolph@jusos-dresden.de wenden. Ansonsten hoffen wir auf eure rege Mitarbeit und freuen uns schon sehr auf die nächsten Beiträge.

Mit vielen Grüßen
Anastasia und Mathias

Redaktionsschluss: 23. Juli 2012

